



Anja Plönzke mit Tannenhof's Fahrenheit (links) überragte bei den Pforzheimer Dressurtagen. Sie gewann mit dem 17 Jahre alten Hengst den Grand Prix de Dressage, die Grand Prix Kür sowie die Intermediaire II. Andrina Suter aus der Schweiz sicherte sich, wie bereits 2023, Rang zwei im Grand Prix de Dressage und gewann die Intermediaire B. .

FOTOS: PETER HENNRICH

Top-Leistungen auf dem Buckenberg

- 15. Pforzheimer Dressurtag begeistern Zuschauer und Reiter.
- Führzügel-Wettbewerb genauso im Programm wie Grand Prix de Dressage.

SUSANNE KNÖLLER | PFORZHEIM

„Tolles Wetter und fünf vollgepackte Tage – das Turnier war anstrengend und schön zugleich“, sagt Christian Kraus, Vorsitzender des Pforzheimer Reitervereins. „Dank der vielen ehrenamtlichen Helfer gelang der Ablauf reibungslos.“

Anja Plönzke (Wiesbaden), die erfolgreichste Reiterin des Wochenendes, ist voll des Lobes: „Mein Pferd Fahrenheit ist 17 Jahre alt, wird bald in Rente gehen, ist hier aber supergut drauf. Sonst würde ich ihm das auch gar nicht zumuten“, sagt die Reiterin. Plönzke gelang der Sieg im Grand Prix de Dressage, in der Grand Prix Kür sowie in der Intermediaire II. Sie glänzte mit überragenden Ritten. Vor allem am Samstagabend bei der Grand Prix Kür zeigte das Paar höchstes Niveau.

Plönzke lobt aber nicht nur ihren Hengst Fahrenheit, sondern auch die Veranstalter: „Beim



Lucca Pfeil aus Mühlacker gewann die Wertung zum Ringcup und die Qualifikation zum Nürnberger Burg Pokal der Junioren.

Pforzheimer Turnier ist es sehr familiär, man hat tolle Bedingungen, treue Sponsoren und die Mitglieder des gastgebenden Vereins geben sich unheimlich viel Mühe.“

Sowohl in der Kür, wie auch in der Intermediaire II sicherte sich Meike Lang (Winnenden) mit Ferrabeau jeweils Rang zwei. Rang

zwei im Grand Prix de Dressage sicherte sich **Andrina Suter** aus der Schweiz mit Del Curto. Sie hofft noch auf ein Ticket für die Olympischen Spiele in Paris. Mit Platz zwei und dem Sieg in der Intermediaire B wird sie diesem Ziel einen Schritt näher gekommen sein.

Über Rang vier in der Dressurprüfung Kl. M** und den Sieg in der Kl. M* freute sich **Laura-Victoria Kraus** vom gastgebenden Verein mit ihrem Fernando Piccolo. „Ich bin sehr zufrieden. Das Turnier vor heimischer Kulisse ist immer etwas besonderes. Druck und Ansporn an einen selbst ist höher, auch bei einem so anspruchsvollen Starterfeld“, sagt die Ehefrau von Vereinspräsident Kraus.

Auch **Lucca Pfeil** (Reitabteilung TV Mühlacker) freute sich über ein erfolgreiches Wochenende. Er gewann mit Diamond Lady die Dressurreiterprüfung Kl. M*, Qualifikation zum Nürnberger Burgpokal. Die Wertung zum Ringcup 2024 Reiterring Hügelland, eine Dressurprüfung Kl. *, gewann Pfeil überragend: Platz eins mit Wanonida, Platz zwei mit Diamond Lady.

Ebenso aus der Region war Fabienne Beerhenke (Königsbach-Hegenach) erfolgreich: In der Pony-Dressurprüfung Kl. I** sicherte sie sich mit Chuck Norris Rang



Laura-Victoria Kraus sicherte sich den Sieg in einer M*-Prüfung und wurde Vierte in der M** – zudem war sie für die Ehrenpreise zuständig.



Gotthilf Rixinger war Richter bei den Dressurtagen.

drei. Die Führzügel-Wettbewerbe gewannen Emma Schwehr (Mühlacker) und Kathrin Kunkel (Pforzheimer Reiterverein).

Gotthilf Rixinger ist mehr als 40 Jahre internationaler Richter gewesen und hat 33 Jahre

lang die Stuttgart German Meisterschaften organisiert. Beides macht nicht mehr aktiv. „Ich habe a Championships richten dürfen, es gibt“, sagt Rixinger. „We meisterschaften, Olympische Spiele, Weltcup-Finale.“ Nach vor ist er für die FEI als technischer Delegierter tätig. Und ging es für Rixinger von Pforzheim direkt zum Weltcup-Finale nach Riad. Bei den Pforzheimer Dressurtagen war er vom Führzügel-Wettbewerb bis zum Grand Prix eingesetzt.

Bei der Grand Prix Kür habe als unabhängiger Richter für c zahlreich erschienene Publikum kommentiert. „Für Besucher, c den Dressursport nicht so g kennen, sollte das eine Hilfestellung und Erklärung sein“, erklärt Rixinger. Und das gelang. Gut Stimmung das ganze Wochenende lang. „Nicht nur deshalb komme ich immer wieder sehr gerne nach Pforzheim.“

Alle Ergebnisse online auf www.equi-score.de
Am Sonntag, 30. Juni, findet beim Pforzheimer Reiterverein ein Reitertag statt und am 21./22. September das Herbstturnier mit Finale Landesjugendcup und Vergleichskampf PSK Nordschwarzwald und Reiterring Hügelland.

■ Das Western-Reitturnier in Kämpfelbach ist immer etwas ganz Besonderes.

■ Viele Cowboyhüte und Lederhosen-Fransen sorgen für Atmosphäre.

NICO ROLLER | KÄMPFELBACH

Wenn man in die Gesichter der Reiter blickt, dann sieht man höchste Konzentration, dann spürt man Entschlossenheit. Alle sind voll bei der Sache und geben sich größte Mühe, um die Aufgaben in der vorgeschriebenen Reihenfolge möglichst fehlerfrei zu absolvieren. Wobei am Wochenende auf dem Reitplatz am Bilfinger Ortsrand kaum einer das Wort „Aufgabe“ benutzt. Beim Westernreiten sagt man „Pattern“ dazu. Englisch ist auch der Name der Prüfung, die am frühen Sonntagnachmittag als eine der letzten an der Reihe ist. Es ist viel los bei dem großen Turnier, das der Reit- und Fahrverein Kämpfelbachtal unter dem Dach des Landesverbands „Erste Westernreiter Union“ (EWU) ausgerichtet hat.

Zwei Tage bietet es sowohl den Teilnehmern als auch den Besuchern insgesamt neun Disziplinen in verschiedenen Leistungsklassen. Hinzu kommen Sonderprüfungen wie ein Führzügelwettbewerb oder ein Pferde-Läufer-Parcours. „Es gibt in der Region nur wenige vergleichbare Turniere“, sagt Kassier Jasmin Heckmann. Sie berichtet, dass der Verein sehr vielseitig sei und das Westernreiten bei ihm eine lange Tradition habe. Schon seit Jahrzehnten richten die Kämpfelbacher ein eigenes Turnier aus und haben sich dabei längst zahlreiche Stammgäste erarbeitet, die jedes Mal dabei sind, weil sie die perfekte Organisation und die familiäre Atmosphäre schätzen. Mehr als 100 Reiter haben sich dieses Mal angemeldet – und damit in etwa so viele wie in den Vorjahren. Die meisten von ihnen treten bei vier oder fünf Prüfungen an. Angereist sind sie aus ganz Baden-Württemberg, einige sogar schon einen Tag vorher: mit dem Wohnmobil oder dem Zelt, um zu übernachten. Viele kommen aus Privatställen und starten ohne einen Verein. Wer sich auf dem Turnier um-



Bei der Holzrückeuvorführung haben die Pferde einen Stamm über mehrere Hindernisse transportiert, die die Bedingungen im Wald simulieren sollten.

FOTOS: ROLLER

Ein Hauch von Wildwest



„Ranch Riding“ hieß die Prüfung, bei der am Sonntagnachmittag viele Zuschauer auf den Reitplatz am Bilfinger Ortsrand gekommen sind.

schauf und die Prüfungen aufmerksam verfolgt, der merkt schnell, dass Westernreiten ein besonderer Sport ist: mit einer eigenen Philosophie und eigenen Begriffen. Während bei der „Western Pleasure“ das Pferd mit den besten Gangarten gesucht wird, geht es beim „Western Ranch Rail“ um die Gangqualität des Arbeits-

pferds. So steht es im Regelwerk, an das sich die Reiter halten müssen. Viele tragen über ihren Hosen spezielle Lederbezüge, die man „Chaps“ nennt. Das Aufsetzen eines Huts ist vorgeschrieben. Alternativ geht auch ein Helm.

Zwei Preisrichter haben das Geschehen immer genau im Blick und vergeben Punkte. Als am

Sonntagnachmittag die letzten Prüfungen geritten werden, zieht Jasmin Heckmann ein durchweg positives Fazit. Sie freut sich über die vielen großzügigen Sponsoren und über die rund 40 ehrenamtlichen Helfer, die in mehreren Schichten für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Der Reit- und Fahrverein Kämpfelbachtal zeigt sich hochzufrieden: Das zahlreich erschienene Publikum erlebt am Sonntagmittag einen echten Filmstar, der erst vor kurzem in der ZDF-Produktion „Ein Sommer im Schwarzwald“ zu sehen war. Er heißt „Waschl“ und ist ein Holzrückeufeld. Als solches besitzt er laut Markus Freyburger zwei Grundeigenschaften: Unerschrockenheit und absoluten Gehorsam gegenüber dem Fuhrmann. Freyburger gehört zur Rückegemeinschaft Nordschwarzwald und moderiert am Sonntagmittag eine Vorführung, die einen kleinen Eindruck davon vermittelt, was die Pferde im Wald alles leisten.

Zugleich markiert sie den Abschluss der Waldwoche, die die Gemeinde Kämpfelbach anlässlich ihres 50. Geburtstags zusammen mit dem Forst und weiteren Partnern organisiert hat. Laut Freyburger kommen Rückepferde verstärkt zum Einsatz, Förster in der Region seien sehr empfänglich. sagt Freyburger. Meistens ziehen Pferde wie „Waschl“ Stämme über eine Länge von 10 bis 20 Meter.

Junge Reiter stellen ihre Talente unter Beweis

■ Mit Reitertag nimmt Vereinsleben der Pferdefreunde Wilferdingen wieder Fahrt auf.

JULIAN ZACHMANN | REMCHINGEN

Elegante Dressur, gekonnte Sprünge und heitere Wettbewerbe gab es am Sonntag bei den Pferdefreunden Wilferdingen zu erleben. Der Reitertag mit fast 70 Nennungen aus den Reiterringen Hügelland und Hardt sorgte für zahlreiche Hingucker bei den Besuchern.

In der Dressur-Prüfung Klasse A überzeugte Emma Debatin auf Fantastival (RFV Kämpfelbachtal) die Richterinnen Daniela Weirmann und Ingrid Popp am meisten, in Klasse E Linea Baumann auf Skyline W (Pferdefreunde Wilferdingen) und beim Reiterwettbewerb in mehreren Abteilungen Charlotte Selzer auf Kaspar (RV Königsbach), Lia Sieger auf Welasco vom Tannenberg sowie Lara Bauer auf Wellington 310 (RRV Gengenbachtal).

„Bei der Dressur kommt es vor allem auf den Takt, Losgelassenheit, saubere Figuren, aber auch auf die richtige Haltung und eine ruhige Hand der Reiterin an“, vermeldete Turnierleiterin Jessica Dürr. Hoch hinaus ging es beim anschließenden Springreiten: Den



Unter anderem im Springreiten traten die Pferdesportler beim Reitertag in Wilferdingen an. FOTO: JULIAN ZACHMANN

Wettbewerb über 80 Zentimeter unterschied Aallyah Wolf mit Daicon (RV Königsbach), während beim Springreiten Charlotte Selzer auf Kaspar (RV Königsbach) gewann und beim Stilspringen Maya Malaschitz auf Eränlein Fleur (RV Königsbach).

Für Heiterkeit sorgte schließlich auch der „Jump and Run“-Wettbewerb, bei dem die Reiterin-

nen nach dem erfolgreich absolvierten Parcours an Läuferinnen übergeben, die zu Fuß über die Strecke spurteten und die Hindernisse übersprangen. Am schnellsten war die Wilferdinger Starterin Linea Baumann auf Golden Doit. Sie siegte mit drei zehntel Sekunden Vorsprung vor als Ihre Schwester Ronja Baumann auf Skyline W.

Rares Angebot

„Wir freuen uns, dass wir mit unserem Reitertag gerade für die jüngeren Reiterinnen und Reiter ein Angebot machen können, bei dem die Latte nicht ganz so hoch liegt“, verdeutlichte die Vereinsvorsitzende Michaela Dürr. Von diesen Wettbewerben gebe es immer weniger in der weiten Region, obwohl sie eine wichtige Vorbereitung für größere Turniere seien.

Dürr freute sich bei dem Reitertag auch über die Unterstützung des Reit- und Fahrvereins Königsbach, dessen Schriftführerin Tanja Leopold die Moderation in Wilferdingen übernommen hatte.

„Unser Vereinsleben nimmt wieder Fahrt auf“, erklärte Dürr mit Blick auf den Generationenwechsel in der Vorkonföderation. Nachdem die Pferdefreunde ihre Koppeln und befestigten Auslaufflächen erweitert haben, stehen nun ein neuer Belag für den Boden der Reithalle an, für dessen Finanzierung sich der Verein auch über Spenden freue.